

„Das ist keine Eintagsfliege“

Bürgermeister Michael Hetzl gratuliert der Städtischen Musikschule zum 50-Jährigen

VON HANS RATH

Mühltdorf – Zu einem Festabend anlässlich ihres 50. Geburtstages hatte die Städtische Musikschule in den Haberkasten geladen. Nachdem die Gruppe Zitherausch unter der Leitung von Rosalyn Szabo die zahlreichen Gäste bei einem Sektempfang musikalisch auf die Feierlichkeit eingestimmt hatte, bot das Saxophon-Quintett der Zweigstelle Neumarkt-St. Veit ein Medley mit vier Liedern und das griechische Traditional „Mirsirlou“. Unter der Leitung des Sopransaxophonisten Johannes Schmidt spielten Sabrina Gaedtke und Veronika Oberbauer (Altsaxofone), Sara Nösch (Tenorsaxofon) und Simon Hartel (Baritonsaxofon) gekonnt auf.

In seiner Begrüßung erwähnte der Leiter der Musikschule Thomas Breitsameter (er ist dies seit 28 Jahren und damit einer der dienstältesten Chefs einer Musikschule in Bayern), vier Bürgermeister genossen zu haben: „Josef Federer habe ich knapp verpasst. Dann kamen Günther Knoblauch, Marianne Zollner, übergangsweise Ilse Preisinger-Sontag und jetzt Michael Hetzl. Jedes Mal fragte ich mich: ‚Wie wird die Unterstützung?‘ Die passte, denn die Stadt unterstützte uns immer bestens. Wir mussten aus dem ehemaligen Franziskanerkloster raus, weil ein Modegeschäft rein wollte. Das war ein Schock, der sich später als ‚Vertreibung in das Paradies‘ herausstellte“.

Den nächsten Programmpunkt präsentierte Claus Freudenstein, seines Zeichens ein Meister auf dem

Kontrabass: „Alles Große beginnt mit etwas Kleinem. Vor 20 Jahren habe ich den Minibass erfunden, weil es für Kinder nicht möglich war, auf einem Kontrabass zu spielen. Darum der Minibass. Diese Idee hat sich weltweit durchgesetzt.“ Jakob Schumacher spielte auf einem solchen Minibass in Grün, Christoph Schumacher auf einem Kontrabass den „Bassisten Rock“ und „Jolaleli“, bevor Amelie Egge auf einem Minibass das altbekannte „Greensleeves“ darbot.

Eine gelungene Kombination von Kontrabass und E-Bass brachten Antonius Poxleitner und Benedikt Langhammer zur Aufführung. Sie hieß „Der Wolf“, geschrieben hat sie Claus Freudenstein.

Stadtoberhaupt Michael Hetzl führte in seinem Grußwort aus: „50 Jahre ist Statement genug, das ist keine Eintagsfliege, man ist etabliert. Die Musikschule dient der Ausbildung und der Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen und sie unterstreicht das kulturelle Angebot der Musikstadt Mühltdorf. Zurückzuführen ist sie auf einen Stadtratsbeschluss unter dem damaligen Bürgermeister Josef Federer. Es waren bewegte Zeiten mit vielen Auftritten, und es ist Großartiges vollbracht worden. Ich hoffe auf die nächsten 50 Jahre.“

Einen perfekten Auftritt legte Tabea Oberhauser auf dem Klavier anschließend hin, sie brachte das Stück ‚Experience‘ von Ludovico Einaudi zu Gehör.

Karl Höldrich ist Leiter der Musikschule in Augsburg und äußerte sich in



Das Ensemble der Musikschule-Lehrkräfte: (von links) Thomas Breitsameter (Violine), Anja Bartos (Violine), Armin Stockerer (Gesang), Janusz Myschur (Akkordeon), Claus Freudenstein (Kontrabass) und Monika Gaggia (Violoncello). FOTO RATH

seinem Grußwort: „Musikalische Bildung braucht Qualität – dann kann es gelingen wie hier in Mühltdorf. Es wird mit viel Zeit und Herzblut gearbeitet, alle Genres und Stile werden präsentiert.“

Der Präsident des Bayerischen Musikrats ist Dr. Helmut Kaltenhauser: „Ohne Musik kann unsere Gesellschaft nicht zukunftsfähig werden. Bayern muss sich nicht verstecken für das, was es für die Musik ausstrahlt. Als Musikrat höre ich viele Konzerte und denke mir immer dabei: ‚Auch du da vorne hast einmal klein angefangen.‘“

Einen weiteren musikalischen Höhepunkt lieferten Anja Bartos auf dem Klavier und Alexander Sinkovicz auf dem Euphonium mit dem Stück „Rapsody“ von James Gurnow.

Ilse Preisinger-Sontag freute sich besonders, bei diesem Festabend Landrat Max Heimerl zu vertreten: „Die Musikschule macht immer wieder von sich reden – nicht negativ, sondern mit Erfolgsmeldungen. Es gibt hier Lehrende und viele Lernende. Manche Schüler verabschieden sich nach ein bis zwei Jahren wieder in Richtung passiver Musikgenuss, es entwickeln sich aber auch große Talente.“

Kulturreferentin Claudia Hungerhuber betonte die wichtige Rolle der Musik: „Sie berührt uns, sie inspiriert uns und gibt Trost. Sie ist die universelle Sprache, die über Grenzen hinweg Menschen verbindet. Das brauchen wir heute mehr denn je. Als Mutter eines Kindes, das Musik lernt, weiß ich, dass es oft ein lan-

ger und steiniger Weg ist.“

Auch Hugo Siegmeth war gekommen, er leitete das Saxophon-Ensemble, das aus Claudia Bauer, Emma Forster, Bettina Gröschel, Zara Desphande, Angelika Pscheidl, Ines Auerbach und Andreas Schlegel besteht. Man spielte souverän George Gershwins „They can't take that away from me“ und die Hommage des blinden Musikers Stevie Wonder an Duke Ellington, „Sir Duke“.

Gegen Ende des unterhaltsamen Abends gab Thomas Breitsameter einen Rückblick auf die 50-jährige Geschichte seines Hauses: „Viele Väter hat es gegeben. Dr. Rudolf Spagl hat viel getan. Der damalige Kulturreferent Benedikt Ott startete eine Fragebogenaktion, ob die Bevölkerung der Kreisstadt denn eine Musikschu-

le wolle und welche Instrumente gefragt seien. Er setzte sich sehr stark für die Unterbringung der Musikschule im ehemaligen Franziskanerkloster ein und war bei allem die treibende Kraft, suchte auch nach einem geeigneten Leiter, den er in Heinz Bartos schließlich fand. Mit ihm begann 1973 der Unterricht in neun verschiedenen, auch privaten Räumen.“

Bartos bleibt auf seinem Posten bis zu seiner Pensionierung im Februar 1995. Nach einem kommissarischen Intermezzo von Robert Lumer tritt Thomas Breitsameter am 1. August 1995 sein Amt an, Robert Lumer wird sein Vize. Als dieser im September 2015 überraschend verstorbt, übernimmt Janusz Myschur das Amt des Stellvertreters. 1998 kann die Musikschu-

le ihr 25. Jubiläum begehen, es werden die balinesischen Musikinstrumente mit dem Namen „Gamelan“ angeschafft, die in Bali als Unterhaltung für die Rennen von Wasserbüffeln dienen, aber für wunderbare Musik sorgen. Es wird im selben Jahr auch das Inn-Salzach-Euregio-Jugendorchester gegründet, eine österreichisch-deutsche Musikformation mit Musikern von beiden Seiten des Inns. Der Vorsitzende von ISEJO heißt Martin Huber und ist heute Generalsekretär der CSU.

2011 erfolgte der bereits angesprochene Umzug in das Hans-Prähofer-Haus, der ehemaligen Grundschule. Die Kreissparkasse stiftete dazu 33 sehenswerte Reproduktionen des Mühltdorfer Malers.

Mit Musik hatte es begonnen, mit Musik endete auch der Abend: Ein Ensemble, bestehend aus Anja Bartos und Thomas Breitsameter (Violine), Monika Gaggia (Violoncello), Claus Freudenstein (Kontrabass) und Janusz Myschur (Akkordeon) spielte „Autumn leaves“ von Joseph Kosma und „La mer“ von Charles Trenet, Armin Stockerer sang dazu. Auch ein „Happy Birthday“ wurde intoniert.

Den Abschluss eines gelungenen Abends lieferte noch einmal das Neumarkter Saxophon-Quintett mit dem „Bandolier March“.

Das Feiern bei der Musikschule ist aber mit diesem beeindruckenden Festabend noch nicht vorbei, unter anderem wird es noch den „Klingenden Stadtplatz“ am Samstag, 8. Juli geben, verbunden mit einem „Tag der offenen Tür“ im Hans-Prähofer-Haus.